

Antworten

Fragenkatalog Bündnis 90/Die Grünen zur Regionalratssitzung am 19.01.2011

Die an ExxonMobil gerichteten Fragen beantworten wir wie folgt:

6. Wie gelangen Benzol und Quecksilber in Lagerstättenwasser (NDR Bericht)?

Lagerstättenwasser wird im Rahmen der Erdgasproduktion zwangsläufig mitgefördert und enthält in geringen Mengen aromatische Kohlenwasserstoffe und im Raum Söhlingen auch geringe Mengen Quecksilber. Es handelt sich hier nicht um Stoffe, die ExxonMobil im Rahmen der Erdgassuche oder –förderung einsetzt oder sonst künstlich zuführt. Der Sanierungsfall in Söhlingen steht auch in keinerlei Zusammenhang mit der Suche nach Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten.

7. Bislang wurde von Exxon in der Öffentlichkeit verbreitet, dass in Nordwalde nur eine „Probeförderung“ oder auch nur eine „Kernbohrung“ beantragt worden sei. Dazu heißt es im „Hauptbetriebsplan für die Explorationsbohrung (A3) Nordwalde Z1“: „Der Zweck dieser Bohrung ist die Erforschung des tiefen Untergrunds auf gasführende Formationen. die Bohrzeit wird ca. 1-1.5 Monate betragen, während der über 130m Gessteinskerne an die Tagesoberfläche zur Untersuchung gebracht werden.“ Es wurde dadurch bislang der Eindruck erweckt, dass der einzige Zweck dieser Bohrung sei, ausschließlich durch die Entnahme von Bohrkernen Erkenntnisse über die Lagerstätte zu gewinnen. Ist letzteres zutreffend?

ExxonMobil hat bisher lediglich einen Antrag für eine Kernbohrung gestellt, um Gesteinsproben zu ziehen. Diese und weitere Gesteinsproben werden anschließend von Experten untersucht. Wie bereits erläutert, wird in Abhängigkeit von den Untersuchungsergebnissen entschieden, ob weitere Maßnahmen erforderlich bzw. sinnvoll sind. Hierfür gibt es heute weder eine Planung noch einen entsprechenden Antrag. Wir müssen zunächst die Untersuchungen der Gesteinsproben abwarten.

8. Nun wurde aber über die Stadtwerke Steinfurt bekannt, dass in Nordwalde auch eine Probeförderung stattfinden soll. Was bedeuten also die folgenden Aussagen des Hauptbetriebsplanes: „Weitere Gesteinsuntersuchungen werden möglicherweise vor Ort nach der Bohrzeit durchgeführt werden. Über zusätzliche Untersuchungsmaßnahmen wird nach Auswertung der Gesteinsproben entschieden und die Dauer dieses Projektes ist somit offen.“?

Siehe Antwort auf Frage 2.

14. Sind Probeförderungen und Probefracks auch Bestandteile Ihres Explorationsprojektes Münsterland? Falls ja, welche Genehmigungen werden Sie dafür beantragen?

Im Münsterland untersuchen wir sog. Kohleflözlagerstätten. Bei einer Vielzahl von solchen Lagerstätten sind bereits natürliche Fließwege für das Erdgas vorhanden, so dass eine hydraulische Behandlung nicht erforderlich ist. Bei anderen hingegen bedarf

es der künstlichen Erzeugung von Fließwegen. Aufschluss darüber, ob überhaupt hinreichend Erdgas in der Lagerstätte ist, wenn ja, ob eine kostspielige hydraulische Behandlung erforderlich sein wird und ob in diesem Fall der Einsatz von Chemikalien nötig sein wird, sollen u.a. die Auswertung der Gesteinsproben geben. In jedem Fall wäre jede über die bloße Gesteinsentnahme hinausgehende Maßnahme Gegenstand eines neuen Zulassungsverfahrens, bei dem die zuständige Bergbehörde andere Fachbehörden einbindet, soweit deren Aufgabenbereich berührt ist.

15. Das Explorationsprojekt umfasst fast das gesamte Münsterland. Zehn Probebohrungen wurden angekündigt, aber bisher nur drei Orte benannt. Bitte nennen Sie uns die weiteren sieben Standorte für Probebohrungen im Münsterland.

Sobald unsere Geologen aus ihrer Sicht geeignete weitere Lokationen identifiziert haben, wird ExxonMobil, wie in der Vergangenheit auch, unmittelbar mit den entsprechenden Gemeinden Kontakt aufnehmen.

16. „Der Bohrplatz bleibt bis zur endgültigen Vorlage von Ergebnissen vor Ort.“ (aus: Präsentation „Kernbohrprojekt Drensteinfurt Z1“) Warum? Trifft das auch für Nordwalde zu?

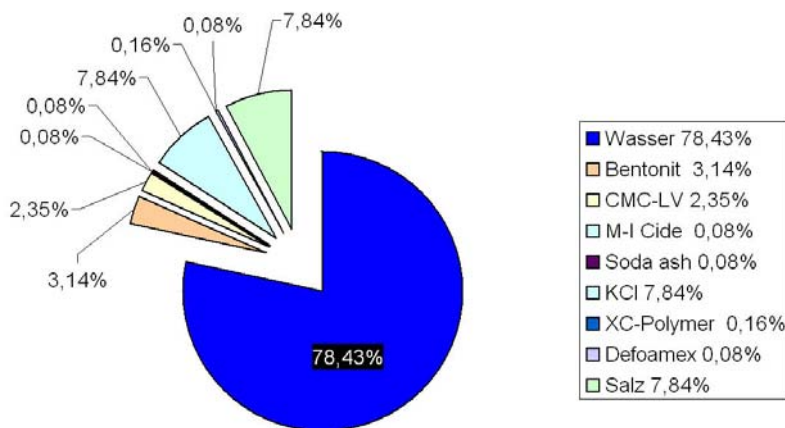
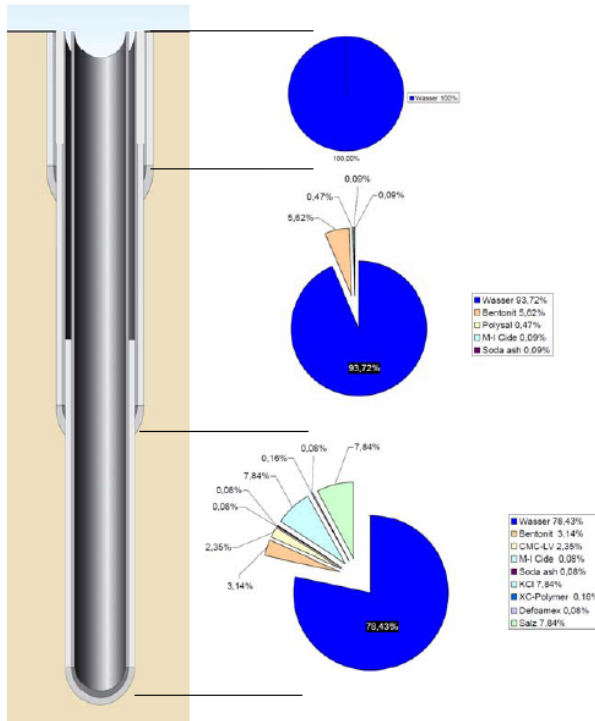
Siehe oben: Über etwaige weitere Maßnahmen kann erst entschieden werden, wenn die Gesteinsproben ausgewertet worden sind. Solange bleiben die jeweiligen Bohrplätze vor Ort. Dies gilt, wie im Rahmen der dortigen Anwohnerinformationsveranstaltung am 30.09.2010 präsentiert, auch für Nordwalde.

17. Die gepachtete Fläche in Borkenwirse beträgt angeblich 15.000m², also 1,5 ha. (Ist das zutreffend? Wenn ja,) Wofür benötigen sie eine derart große Fläche? Hat die entsprechende Fläche in Nordwalde die gleiche Größe?

Die Pachtflächen werden großzügig bemessen. Für den Bohrplatz selbst werden ca. 3.000m² erforderlich. Hinzu kommen Parkplätze, Mutterbodenablageflächen sowie Flächen für etwaige mobile Schallschutzwände. Darüberhinaus werden unwirtschaftliche Restflächen mitgepachtet.

18. Es wurde bislang noch nicht erklärt, warum schon bei einer Kernbohrung in Nordwalde ein Biozid zum Einsatz kommen soll? Bitte begründen Sie das.

Bei jeder Bohrung – ob konventionell oder unkonventionell – ist der Einsatz von Bohrspülungen erforderlich, um während des Bohrvorgangs den Austrag des Bohrkleins, die Kühlung und Schmierung von Bohrwerkzeug und Bohrstrang, sowie die Stabilisierung der Bohrlochwand zu gewährleisten. Hierbei handelt es sich um reine Wasserspülungen bzw. um Ton- und sog. aufgesalzene Spülungen. Nachfolgend finden Sie eine Darstellung der bei Kernbohrungen zum Einsatz kommenden Spülungszusammensetzungen.



Der Einsatz geringer Mengen eines Biozids ist insbesondere erforderlich, um sicherzustellen, dass keine Bakterien in die Lagerstätte eingebracht werden.

19. Können Sie uns heute zusagen, dass Sie, falls es zu einer Bohrung zur Entnahme von Kernen in Nordwalde kommen sollte, dort keine Biozide und Wasser gefährdende Stoffe in den Untergrund eingeleitet werden?

Ja, die Bohrspülung zirkuliert in einem geschlossenen System. Zum Schutz des Trinkwassers wird das Bohrloch in unterschiedlichen Abschnitten mit einzementierten Stahlrohren abgedichtet.

20. Der Bohrplatz liegt direkt neben einem Wasserschutzgebiet und der Grundwasserstrom verläuft von der Bohrung direkt in das Trinkwassergewinnungsgelände. Wird Exxon daher auf eigene Kosten für die beantragte Kernbohrstelle in Nordwalde vor Bohrbeginn einen hydrologischen Überwachungsplan vorlegen und ein Netz von Beprobungsbrunnen anlegen, welches auf Kosten von Exxon in den Folgejahren von unabhängigen Laboren überwacht wird?

Bereits mit Beginn der geplanten Bohrarbeiten für das Kernbohrprojekt Nordwalde Z1 wird gemäß entsprechender Abstimmungen mit der Unteren Wasserbehörde und den Stadtwerken Steinfurt ein Beprobungsprogramm an mehreren Grundwassermessstellen durchgeführt. Auch die Privatbrunnen direkter Anlieger werden beprobt. Sämtliche Kosten hierfür trägt ExxonMobil.

Wie in der Regionalratssitzung noch einmal bekräftigt wurde, wird ExxonMobil zudem ihre Explorationsaktivitäten in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen von unabhängigen, anerkannten Experten begleiten lassen. Ziel ist es, eine schädliche Beeinträchtigung des Trinkwassers auch in der Zukunft sicher auszuschließen. Die Kosten für diese wissenschaftliche Begleitung wird ExxonMobil tragen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an.